

Vital Landscapes, Aktivität 3.1.3 : Überblick über Raumplanungssysteme in den Partnerländern mit Schwerpunkt auf einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung und Be- teiligung der Öffentlichkeit

Zusammenfassender Bericht

EINLEITUNG

Im Rahmen des Projekts Vital Landscapes, Aktivität 3.1.3., hatte der slowenische Partner einen Fragebogen zu erarbeiten, der einen Überblick über die Raumplanungssysteme der Projektpartner (im Folgenden PP) mit Schwerpunkt auf nachhaltiger Landschaftsentwicklung zum Ziel hatte. Auf diesem Wege sollte ein Überblick über die in allen Partnerländern angewandten Planungssysteme gewonnen und Schlussfolgerungen zur Landschaftsplanung als Teil des Raumplanungssystems gezogen werden. Es gibt große Unterschiede zwischen den Raumplanungssystemen der PP-Länder. In den Bereichen Landschaftsentwicklung, Landschaftsschutz und Landschaftspflege sind diese jedoch noch weit gravierender. In einigen Ländern gibt es verbindliche Vorschriften und Maßnahmen für die Umsetzung landschaftsplanerischer Vorhaben. Andere Länder haben keine rechtsverbindlichen Lösungen. Nichtsdestotrotz ist die Landschaftsentwicklung in allen Ländern ein offenes Problem.

Grundgedanke dieses Fragebogens und des zusammenfassenden Berichts ist die Harmonisierung der erfassten Informationen, so dass ein allgemeiner Überblick mit einem bestmöglichen Vergleich der Planungssysteme und wie diese die Landschaftsentwicklung unterstützen, ermöglicht wird. In Bezug auf die Ziele des Projekts Vital Landscapes ermöglicht dieser Überblick auch ein besseres Verständnis des Hintergrunds unserer Arbeit. Diesen Hintergrund bilden die Raumplanungssysteme in den Partnerländern sowie die unterschiedlichen Kräfte, die hinter den formalen Strukturen stehen. Wir haben den Schwerpunkt auf die formalen Strukturen gelenkt, die die Landschaftsentwicklung in jedem Land unterstützen. Des Weiteren versuchen wir herauszufinden, ob es Regeln für deren Arbeitsweise gibt, ob sie effizient sind und wenn ja warum. Wir suchen nach Beispielen guter fachlicher Praxis, die für die anderen interessant und inspirierend sein könnten. Darüber hinaus wollen wir auch die Rolle des bürgerschaftlichen Engagements stärker in den Fokus rücken. Wir glauben, dass diese Forschungsarbeiten neben der Entwicklung eines besseren Verständnisses für die in jedem Land hinter Landschaftspraktiken und Landschaftspolitik wirkenden formalen Triebkräfte auch zur Entwicklung einer gemeinsamen Projektsprache beitragen werden.

ZUSAMMENFASSENDE BERICHT – Daten nach Fragestellung

1. [Kurze Präsentation des Raumplanungssystems \(Ebenen, Kompetenzen, Arten und Hierarchie der Raumplanungsunterlagen, Umweltverträglichkeitsprüfungen\)? Bitte Projekte vorstellen, wenn möglich.](#)

Raumplanungssysteme gibt es in allen PP-Ländern auf unterschiedlichen Ebenen (Abb. 1). Allerdings sind die Unterschiede erheblich. In Österreich (Abb. 2) und Deutschland gibt es bei-

spielsweise keine Raumplanung auf nationaler Ebene, sondern nur einige Bestimmungen für bestimmte Bereiche, z. B. Infrastruktur, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Siedlungsentwicklung. In diesen beiden Ländern sind die einzelnen Bundesländer für die Festlegung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Raumentwicklung verantwortlich. In anderen Ländern sind die Landesregierungen für die Gestaltung des gesetzlichen Rahmens der Raumplanungssysteme und die Ausarbeitung der Raumentwicklungspläne/-strategien zuständig. In Slowenien und Tschechien fehlt die regionale Ebene bisher (Abb. 3). Aber ungeachtet dessen soll zumindest in Slowenien die regionale Verwaltungsebene eingerichtet werden.

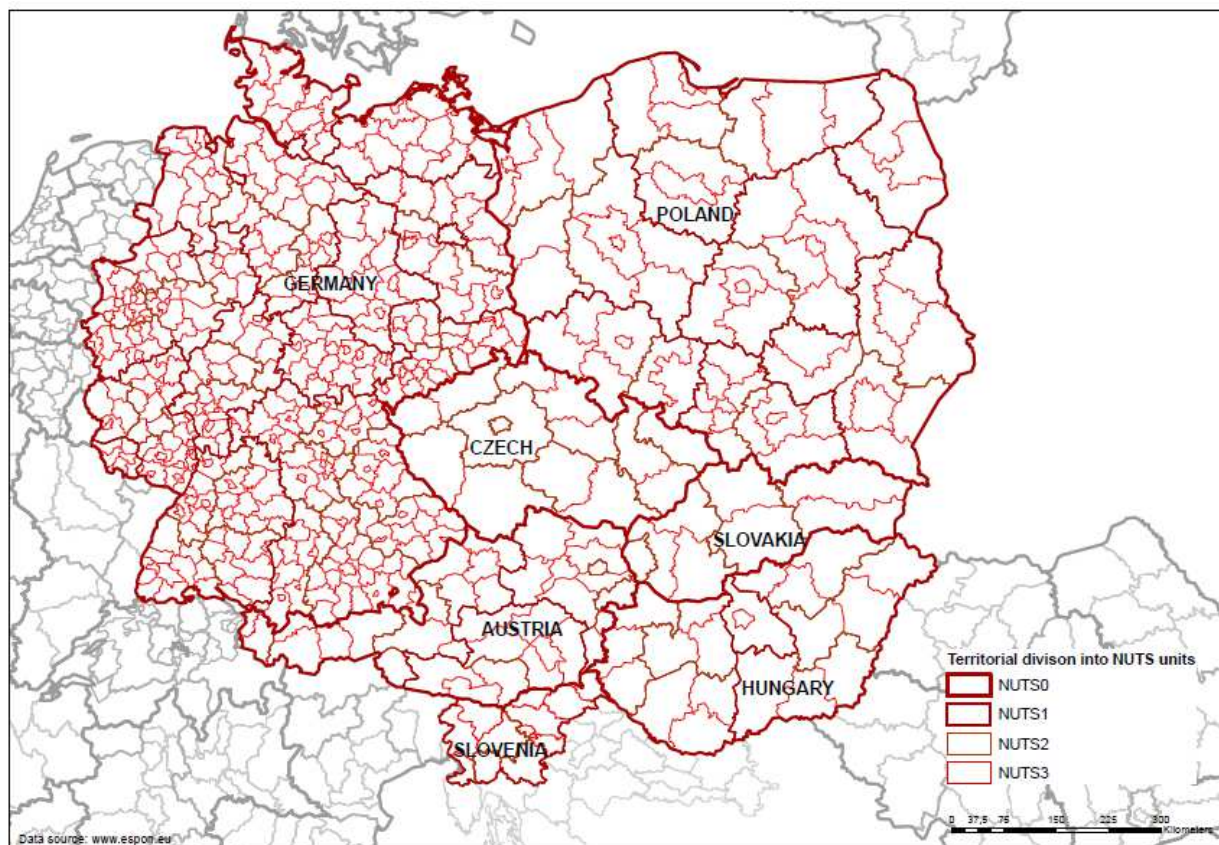


Abb. 1: Administrative und territoriale Gliederung der PP-Länder. Quelle: Statistisches Amt der Republik Slowenien; Geodätisches Amt der Republik Slowenien, Eurostat, ESPON

Außer in Ungarn sind in allen Ländern die Kommunalbehörden für die detaillierte Raumplanung und die Aufstellung der Flächennutzungspläne zuständig. Im Zuge der Regionalpolitik der EU sind in Ungarn (Tabelle 1) 7 neue Regionen, genannt Komitate, gebildet worden, deren Aufgaben und Zuständigkeiten lediglich im Bereich der regionalen Entwicklung liegen. Auf der nationalen und Komitatebene werden nur für die sogenannten vorrangigen Gebiete (die durch das Gesetz Nr. XXI. von 1996 über die regionale Entwicklung und Raumordnung bestimmt wurden) Bauleitpläne erstellt.

Territoriale Ebene	Raumentwicklungskonzept	Flächennutzungsrahmenplan
Land (NUTS0)	Nationales Entwicklungskonzept Neuer Entwicklungsplan Ungarns 2007-2013 (in Verbindung. mit EU-Programmen)	Nationaler Flächennutzungsrahmenplan
Region (NUTS2)	Regionales Entwicklungskonzept/Entwicklungsstrategie Regionale Operationelle Programme (in Verbindung mit EU-Programmen)	—

Vorrangige Gebiete	—	<i>Flächennutzungsrahmenplan für das Erholungsgebiet Balaton</i> <i>Flächennutzungsrahmenplan für die Metropole Budapest</i>
Raumentwicklungsräte (Per Gesetz Nr. XXI. von 1996 wurde der Balaton Entwicklungsrat und der Entwicklungsrat für die Metropole Budapest gegründet. Des Weiteren wurden bis zum heutigen Tage auf Initiative der Entwicklungsräte der Komitate der Entwicklungsrat für die Donaukurve und der Entwicklungsrat für den Theiss-See gebildet.)	Raumentwicklungskonzept	—
Komitat (NUTS3)	Komitats-Entwicklungskonzept	<i>Flächennutzungsrahmenplan des Komitats</i>
Mikro-Region (NUTS4/LAU 1)	Mikroregionales Entwicklungskonzept	—
Kommunale Ebene (Gemeinden)	Entwicklungskonzept für Siedlungen	Bebauungsplan (Master plan)

Tabelle 1: Raumplanungsebenen in Ungarn

In allen Ländern folgen die Raumordnungspläne einer hierarchischen Ordnung und jeder Plan muss den Plänen einer höheren Ebene (Gegenseitigkeitsprinzip) genügen.

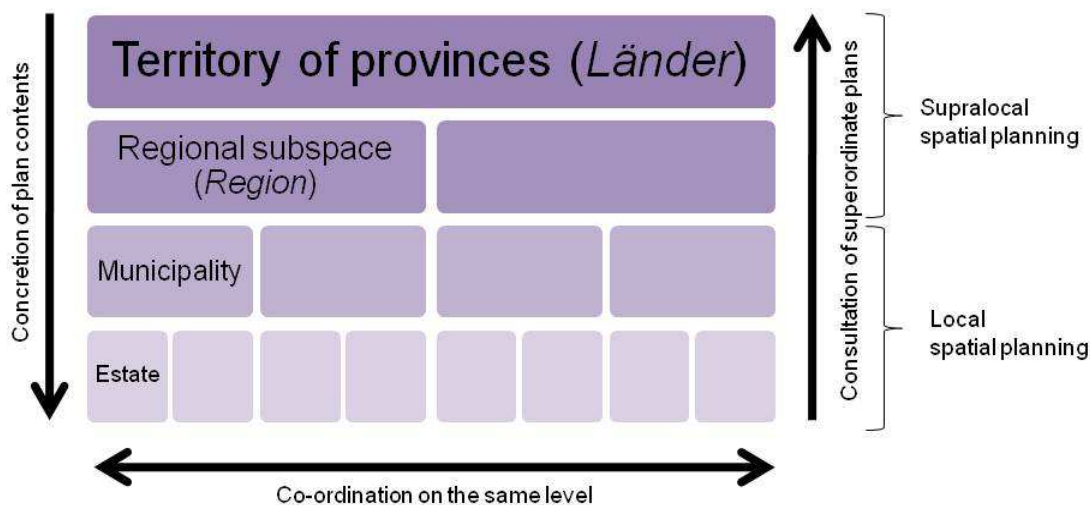


Abb. 2: Planungshierarchie in Österreich

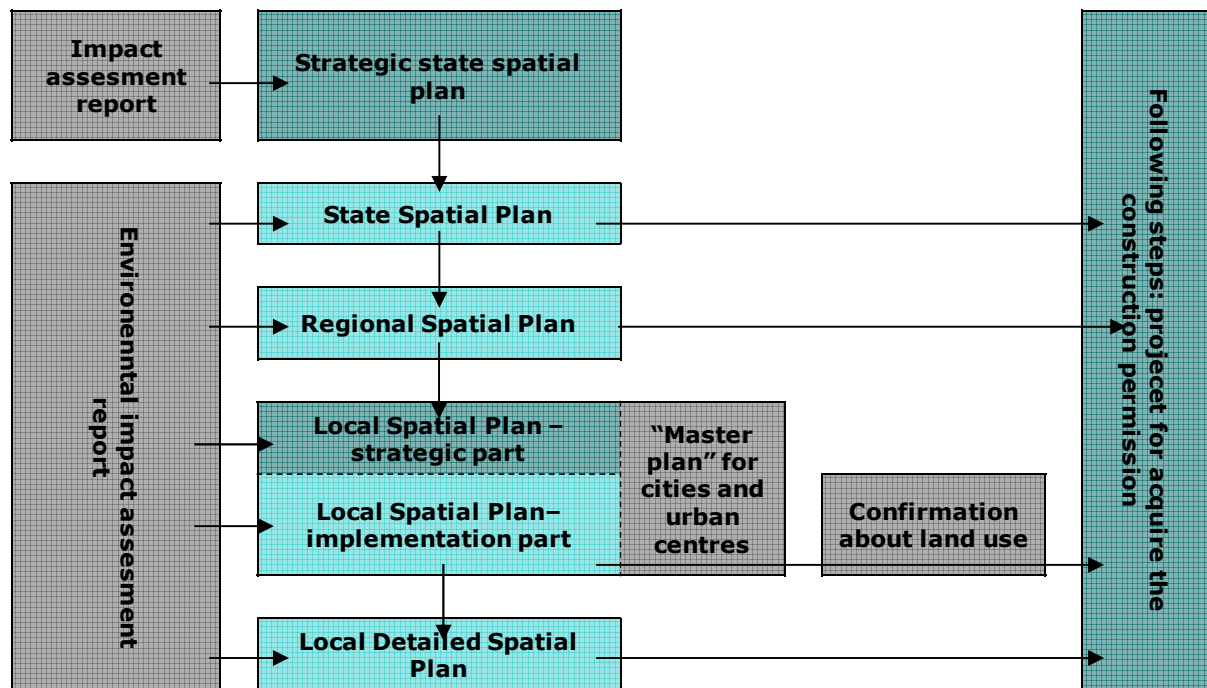


Abb. 3: Planungshierarchie in Slowenien

2. Wie sind landschaftsrelevante Fragen in die Raumplanungssysteme integriert (z. B. obligatorisch, fachspezifisch, Landschaftsdokumente und –pläne auf unterschiedlichen Ebenen – von strategischen Plänen bis zu Projektdokumentationen)?

Jedes PP-Land hat seine eigene Lösung, wie Landschaftsprobleme und –themen in das Raumplanungssystem integriert sind. Allerdings werden landschaftsrelevante Fragen stärker als fachspezifische Grundlagen für oder Überblick über die vorhandenen Gegebenheiten (Slowenien, Deutschland) oder als ein Schritt am Anfang des Prozesses der Raumplanung (Slowakei) genutzt, jedoch auch als Landschaftspläne für Schutzgebiete (Deutschland, Tschechische Republik, Ungarn). In Österreich erfolgt die Landschaftsplanung auf Ebene der Länder. Nichtsdestoweniger wird die Landschaftsproblematik in allen PP-Ländern als ein sehr wichtiger Teil der Planungssysteme behandelt. Des Weiteren werden Umweltverträglichkeitsanalysen in allen Ländern durchgeführt.

Deutschland (Abb. 4): In Deutschland ist die Landschaftsplanung zentrales Instrument des Natur- und Landschaftsschutzes auf Ebene der Kreise und Bundesländer. Der Aspekt der „Kulturlandschaften“ wird als eine Möglichkeit der Erschließung neuer Nutzungsmuster gesehen. Allerdings ist noch nicht geklärt, wie damit umzugehen ist.

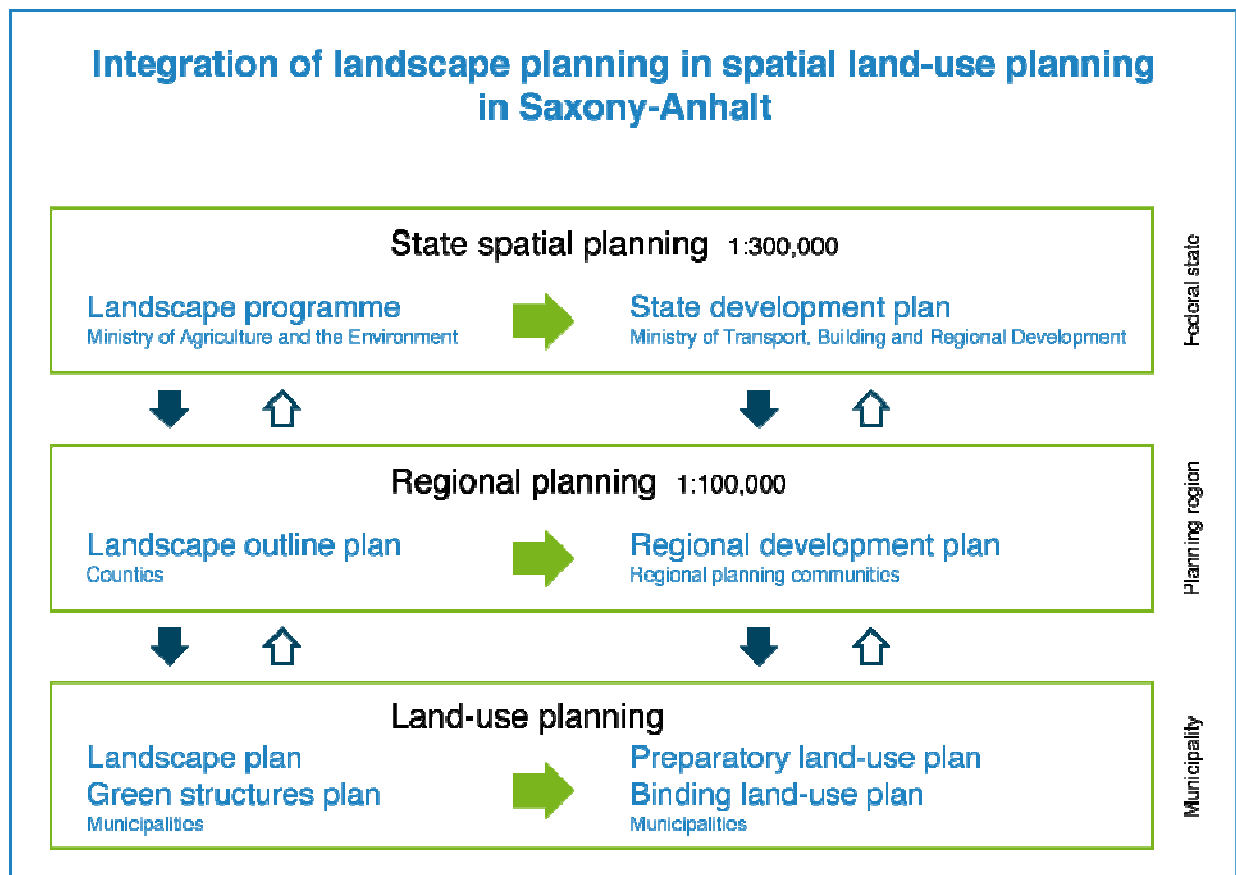


Abb. 4: Integration der Landschaftsplanung in die Raumplanung in Sachsen-Anhalt

Österreich: In Österreich ist die Landschaftsplanung in der Zuständigkeit der Länder verankert, die aufgrund unterschiedlicher Erfordernisse und politischer Gegebenheiten unterschiedliche Ansätze im Umgang mit der Landschaftsproblematik entwickelt haben.

Ungarn (Abb. 5): Landschaftsfragen werden im Rahmen der Raumordnung auf nationaler, Komitat- und mikroregionaler Ebene sowie für die sogenannten vorrangigen Gebiete (auf mikroregionaler Ebene ist nur die Entwicklungsplanung verbindlich).

Slowakei: Die Landschaftsplanung ist ein Schritt am Anfang der Raumplanung. Sie ist allerdings weder obligatorisch, noch muss sie aufgrund rechtlicher Bestimmungen im Bereich der territorialen Flächennutzung umgesetzt werden.

Tschechien: Hier werden strategische Pläne normalerweise ziemlich allgemein konzipiert, wobei spezifische Landschaftsfragen entweder unberücksichtigt bleiben oder als Teil breiterer Lösungen angepackt werden. Im Hinblick

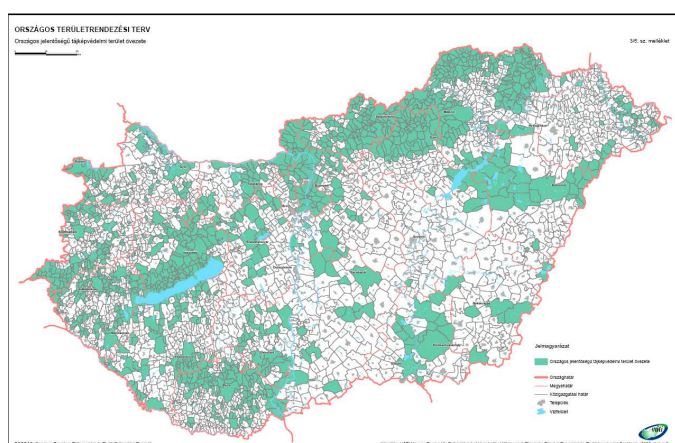


Abb. 5: Landschaftsschutzgebiete von nationaler Bedeutung

auf landschaftsrelevante Elemente werden aus den strategischen Plänen resultierende Anreize nicht ordnungsgemäß bis auf die Ebene der Projektdokumentation herunter weitergegeben. Polen (Abb. 6): Der nationale Raumentwicklungsplan berührt landschaftsrelevante Fragen nur indirekt in den Bestimmungen des Raumplanungssystems. In dieser Vorschrift ist festgelegt, dass der nationale Raumbewirtschaftungsplan die Anforderungen in Bezug auf Umwelt- und Landschaftsschutz unter Berücksichtigung der Schutzgebiete vorschreibt. Aus diesem Grunde betrifft diese Vorschrift indirekt auch die Landschaftsgestaltung.

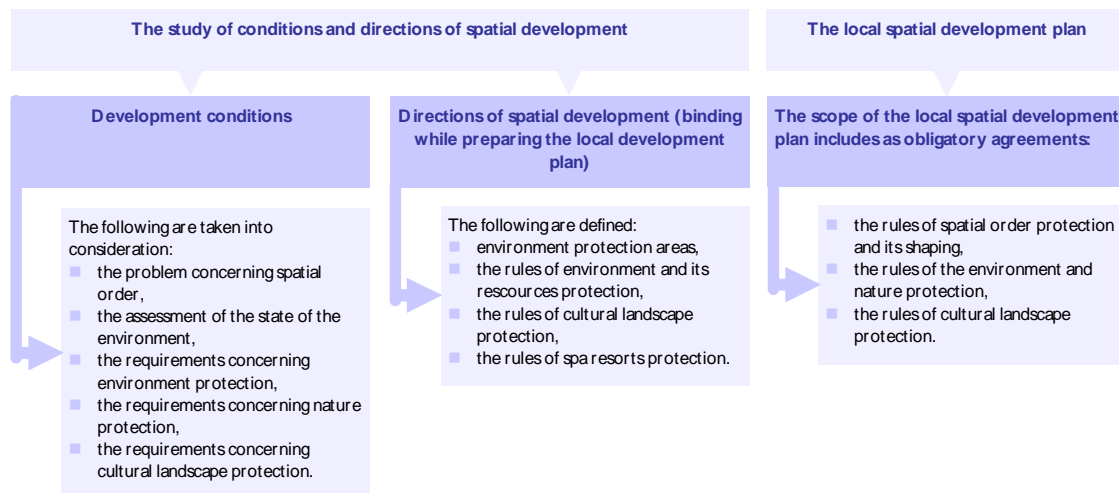


Abb. 6: Fragen der Landschaftsgestaltung, die im Raumplanungsprozess auf lokaler Ebene berücksichtigt werden

Slowenien: Hier ist die Landschaftsentwicklung ein integraler Bestandteil der Raumplanung. Die Bewertung der Auswirkungen auf die Landschaft ist obligatorisches Element der Strategischen Umweltverträglichkeitsprüfung (SEIA). In der Raumgesetzgebung Sloweniens ist die Erarbeitung eines speziellen Planungsgesetzes oder –dokuments für die Landschaftsentwicklung nicht vorgesehen.

3. Enthalten die Raumplanungsdokumente Ihres Landes Hinweise zur Umsetzung landschaftsrelevanter Probleme (Hilfsmittel und zeitliche Strukturierung der Durchführung, Managementmethoden unter Angabe der Hauptkompetenzebene, Überwachung, Begleitung)?

Deutschland: Das Bundesnaturschutzgesetz formuliert eine Reihe von Möglichkeiten zur Milderung von Umwelteinflüssen sowie Kompensationserfordernisse, die von den verantwortlichen Stellen eingehalten werden müssen (Ökologisches Verbundsystem Sachsen-Anhalt. Die Bestimmungen für den Umgang mit Eingriffen in Natur und Landschaft werden in §14 und §15 Bundesnaturschutzgesetz geregelt.

Österreich: Dokumente der Raumplanung müssen die regulatorischen Rahmenbedingungen enthalten. Die Qualität der Planungsinhalte ist in Abhängigkeit vom jeweiligen Dokument unterschiedlich. Zwischen den Ländern – und insbesondere auf kommunaler Ebene – gibt es Unterschiede in der Wichtung der Planungsinhalte.

In der ungarischen Planungspraxis gibt es viele Pläne, jedoch ist ihre praktische Umsetzung als wichtigster Teil des ganzen unzulänglich. Das Problem liegt in der Begleitung und Umsetzung

der Richtlinien für die Flächennutzungsplanung. So werden z. B. in den Flächennutzungsrahmenplänen auf nationaler und Komitats-Ebene die zur Sanierung vorgesehenen Flächen ausgewiesen, aber es gibt weder finanzielle Mittel noch detaillierte Pläne für deren Umsetzung. Somit hängt die Realisierung in den meisten Fällen von den finanziellen Ressourcen des jeweiligen Eigentümers ab. Meist werden die Richtlinien und Restriktionen der auf nationaler und Komitats-Ebene bestehenden Flächennutzungsrahmenpläne durch die Pläne und Umweltprogramme der Siedlungen realisiert. Das Monitoring ist allerdings nicht effizient.

Der im Rahmen der slowakischen Gesetzgebung angenommene „Landschaftsökologische Plan“ bildet den analytischen Hintergrund für einen Raum-/Gebietsplan. Eine Lücke in der slowakischen Gesetzgebung ermöglicht, diese Phase zu überspringen, wenn die Gemeinde nicht über ausreichende finanzielle Mittel verfügt. Der Landschaftsökologische Plan wird oft durch ein älteres Dokument mit der Bezeichnung „Territoriales System der ökologischen Stabilität“ ersetzt. Dabei handelt es sich um eine Art gekürztes Dokument, das sich nur mit der ökologischen Stabilität des Gebiets beschäftigt, nicht aber mit der umfassenden Kenntnis der Potenziale, charakteristischen Merkmale und den Grenzen von Landschaft.

Tschechien: Wichtigstes Instrument in diesem Bereich ist das Gesetz 183/2006 GBl. zur Stadt- und Regionalplanung sowie die Bauordnung (Baugesetz). Seit der Einführung im Jahre 2006 sind drei wesentliche Novellen und fünf Änderungen angenommen worden. Diese Änderungen haben jedoch zu keiner grundlegenden Veränderung im Herangehen an die wichtigsten Landschaftsprobleme geführt.

Polen: Die rechtliche Auslegung des Begriffs „Landschaftsgut“ ist in den Bestimmungen des Naturschutzgesetzes zu finden, das auch den Terminus „Landschaftsschutz“ einführt. Darüber hinaus werden auch die Rechtsformen des Landschaftsschutzes, wie z. B. Naturschutzgebiet, Nationalpark, Naturlandschaftspark und Landschaftsschutzgebiet (Gesetz 2004) definiert. Nach diesem Gesetz wird der Landschaftsschutz als die Bewahrung der für eine gegebene Landschaft typischen Merkmale definiert. Das Gesetz beschreibt auch Lösungen im Hinblick auf planerische Maßnahmen in diesen Gebieten. So sind beispielsweise entsprechend dieser Bestimmungen Projekte im Rahmen der kommunalen Raumentwicklungsplanung mit den Naturschutzbehörden zu beraten und die Schutzpläne für ökologische Schutzgebiete zu berücksichtigen.

Slowenien: Die Durchführungsmaßnahmen werden in den detaillierten Raumplänen beschrieben (Verordnungen): Detaillierte Projektbedingungen für alle geplanten und gestalteten Objekte, Realisierungsphasen, Umweltüberwachung, Pflichten der Investoren (bezüglich der Bauphasen), Wartung der Planungsobjekte usw.

4. Hat es in Ihrem Land in den letzten 20 Jahren grundlegende Veränderungen im System der Raumplanung gegeben? Hat sich die Rolle der Landschaft wesentlich verändert? Falls ja, welche Gründe gab es dafür?

In fast allen PP-Ländern wurden in den 1990er Jahren oder danach (in Slowenien 2003 und 2007, in Tschechien 1992 mit mehr als 30 Novellierungen und Änderungen bis 2001) umfassende Überarbeitungen an den bis dahin geltenden Raumplanungsgesetzen vorgenommen, um sie den neuesten Entwicklungen und EU-Anforderungen anzupassen und mehrere EU-Richtlinien mit raumbezogener Relevanz umzusetzen.

Ziel der Europäischen Landschaftskonvention (ELC) ist die Förderung von Landschaftsschutz, Management und Planung der europäischen Landschaften sowie die Organisation der europäi-

schen Zusammenarbeit in Landschaftsfragen. Sie trat am 1. März 2004 in Kraft. Einige PP-Länder (z. B. Slowenien, Ungarn) haben das Übereinkommen unterzeichnet bzw. ratifiziert, andere nicht (z. B. Österreich). Zum gegenwärtigen Stand der Forschung ist es schwierig zu bewerten, welchen Unterschied die Unterzeichnung dieses Dokuments für die praktische Arbeit eines Landes gebracht hat. Es kann aber eingeschätzt werden, dass die ELC den Entwicklungsdiskurs und die praktische Arbeit beeinflusst hat, ungeachtet, ob das Dokument in einem Land unterzeichnet wurde oder nicht.

In den PP-Ländern haben sich nicht nur die Gesetze zur Raumplanung geändert, sondern auch die Rolle der Landschaft überhaupt. Nehmen wir beispielsweise Deutschland. Hier wurden Landschaftsfragen in der Vergangenheit nur indirekt durch Maßnahmen in Raumentwicklungsplänen angesprochen, z. B. in Form (relativ kleiner) Prioritätsgebiete für den Natur- oder Landschaftsschutz, wohingegen heute die Landschaftsproblematik und insbesondere die Kulturlandschaft eine immer größere Rolle spielen.

Genau das Gegenteil ist in Slowenien der Fall. Während es in den 1990er Jahren viele Aktivitäten in Forschung und Praxis gab, hat die Bedeutung der Landschaftsplanung in jüngster Zeit abgenommen. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig und komplex. Tatsache ist jedoch, dass die Rolle der Landschaft als Entwicklungselement und –potenzial in den letzten 10 Jahren stark vernachlässigt wurde. Die Einstellung zu Landschaftsfragen hat sich auch in Ungarn dramatisch verschlechtert. Für die Nationalparks und Landschaftsschutzgebiete wurden regionale Landschaftspläne ausgearbeitet (offizielle Erklärung 9007/1983). Heute werden solche allgemeinen Landschaftspläne nicht mehr erstellt. Die Flächennutzungspläne enthalten zum größten Teil nur Restriktionen.

In anderen PP-Ländern hat sich die Rolle der Landschaftsplanung und der Landschaft selbst nicht wesentlich verändert (z. B. Slowakei).

5. Welche Sektoren/Institutionen sind für den Landschaftsschutz und/oder die Landschaftsentwicklung verantwortlich? Sind sie in nationalen strategischen Dokumenten bzw. Sektor gebundenen Strategien und in der Gesetzgebung verankert? Sind sie in Planungsverfahren zu Landschaftsfragen auf unterschiedlichen Ebenen eingebunden? Gibt es eine (obligatorische) Zusammenarbeit und Harmonisierung zwischen den verschiedenen Sektoren?

Für Landschaftsschutz und –entwicklung sind unterschiedliche Körperschaften und Sektoren auf verschiedenen administrativen Ebenen (von der nationalen bis zur kommunalen Ebene) verantwortlich. In den meisten PP-Ländern liegt die Zuständigkeit für die verschiedenen landschaftsrelevanten Fragen bei den jeweiligen Ministerien (z. B. Ministerium für Verkehr, Umwelt, Landwirtschaft, ländliche Entwicklung, Stadtentwicklung). In Österreich teilen sich Bundes- und Länderregierungen die Verantwortung für landschaftsrelevante Fragen.

Die unterschiedlichen Verwaltungsebenen werden mittels horizontaler und vertikaler Koordinierung sowie unter Einbeziehung der Öffentlichkeit (z. B. Deutschland, Österreich, Slowenien) in die Planungsverfahren eingebunden. Leider sind diese Verfahren zumindest in Slowenien kompliziert und zeitaufwendig, was die Harmonisierung sehr ineffektiv macht. Im Vergleich dazu besteht das größte Problem in der Slowakei darin, dass es keinerlei Pflicht zur Zusammenarbeit und Harmonisierung zwischen den verschiedenen Sektoren auf diesem Gebiet gibt, was wiederum zu Interessenskonflikten hinsichtlich Flächennutzung und Landschaftsschutz führt.

6. Welche nationalen/Sektor gebundenen Programme gibt es bezüglich landschaftsrelevanter Fragen? Spielt die Landschaft darin eine primäre oder nur eine untergeordnete Rolle? Welche Instrumente stehen zur Verfügung (Finanzierung, Organisation)?

Zahlreiche Pläne und Programme, Konzepte und andere Dokumente beeinflussen landschaftsrelevante Fragen direkt oder indirekt. Im Folgenden werden die wichtigsten, in den PP-Ländern genutzten Programme vorgestellt.

Deutschland (Sachsen–Anhalt): Programme, die direkt der Problematik Kulturlandschaft gewidmet sind, Leitlinien für die Finanzierung von Stadtentwicklung/Stadtumbau, Weinanbau an Steilhängen, Richtlinie für eine nachhaltige Entwicklung sowie Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen für den Schutz, die Erhaltung und den Zugang zu Kulturdenkmälern, die indirekt mit der Kulturlandschaft in Zusammenhang stehen, Ausgleichszahlungen, Richtlinie zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum / RELE und Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen für die Gestaltung des Demografischen Wandels und der Regionalentwicklung.

Österreich: Managementpläne für NATURA 2000-Gebiete (rechtliche Durchsetzung), Festlegung von Schutzgebieten, Managementpläne für Schutzgebiete (rechtliche Durchsetzung), Waldfachpläne (waldbezogene Raumplanung, rechtliche Durchsetzung), Österreichisches Agrarumweltprogramm (ÖPUL), Förderprogramm, LEADER, regionale Projekte für Tourismusentwicklung in bestimmten Gebieten, Österreichische Strategie zur nachhaltigen Entwicklung, Konzept, Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt, Konzept

Ungarn: Nationales Agrarumweltprogramm. Dieses Programm wurde 2002 aufgelegt und hatte zum Ziel, das Land zu einer integrierten Agrar-Kultur unter Anwendung der Prinzipien einer nachhaltigen Flächennutzung zu führen. Das operationelle Programm 'Umwelt und Energie' (als Teil des Neuen Ungarischen Entwicklungsplans) enthält Programme zum Schutz und zur Entwicklung der Landschaft.

Tschechien: Neben der von der Tschechischen Republik betriebenen staatlichen Umweltpolitik wird der Prozess der agrarischen Flurregelung und Neuordnung viele wünschenswerte Veränderungen in der Landschaft zur Folge haben. Dieser Prozess hat eine Diskussion über die potenzielle Nutzung von Landschaftsplänen ausgelöst.

Slowakei: Es gibt territoriale Pläne, territoriale Systeme der ökologischen Stabilität, Programme zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, alle auf unterschiedlichen Ebenen, aber nicht harmonisiert. Alle für die Planung relevanten Sektoren sind an den Planungsverfahren zu beteiligen.

Polen: Auf Wojwodschaftsebene gibt es bereits Programme zum Schutz des kulturellen Erbes oder ihre Erstellung ist geplant. Schwerpunkt der Kulturerbeprogramme sind einzigartige Objekte und Sammlungen, die für das kulturelle Erbe Polens von Bedeutung sind, aber auch Handwerk, Sitten und Gebräuche, Traditionen, Folklore, Küche und einzigartige Landschaften werden berücksichtigt. In den genannten Programmen wird die Notwendigkeit des Landschaftschutzes anerkannt, ist jedoch nicht Hauptgegenstand.

Slowenien: Slowenisches Agrar–Umwelt-Programm, LEADER-Programme, das operationelle Programm zur Bewirtschaftung von Natura 2000-Gebieten, Bewässerungsprogramme (für

landwirtschaftliche Nutzflächen), Festlegung von Naturparks (National-, Regional- und Landschaftsparks), Managementpläne für Schutzgebiete (Naturparks), regionale Projekte für Tourismusentwicklung in bestimmten Gebieten;

7. Gibt es Managementpläne für bestimmte Landschaften? Ist die Bewirtschaft bestimmter (Schutz-)Gebiete institutionalisiert? Gibt es besondere Landschaftskategorien - d. h. Gebiete - und sind diese institutionalisiert? Gibt es dafür Managementpläne?

Auch diese Fragen wurden von den PP unterschiedlich beantwortet. Anhand der eingesendeten Fragebögen haben wir versucht, einen Überblick über die Landschaftsschutzgebiete in den einzelnen Ländern zu erarbeiten (Tabelle 2).

Deutschland	Österreich	Ungarn	Slowakei	Tschechien	Slowenien
Nationalparks	Nationalparks (6)	Nationalparks	Nationalparks	Nationalparks	Nationalpark
Natura 2000 Gebiete	Natura 2000 Gebiete	Natura 2000	Natura 2000 Gebiete	Natura 2000	herausragende Landschaften
Naturschutzgebiete	Naturschutzgebiete	Naturschutzgebiete	Naturreservat und nationales Naturreservat	Naturreservate	Landschaften von nationaler Bedeutung
Landschaftsschutzgebiete	Landschaftsschutzgebiete	Landschaftsschutz-reservate		großräumige Schutzgebiete	herausragende Landschaften
	Natur- & Landschaftsschutzgebiete	Naturschutzgebiete von lokaler Bedeutung	geschützte Landschaftselemente		regionale Naturparks, Landschaftsparks
geschützte Landschaftsbestandteile	geschützte Landschaften		geschützte Landschaftsgebiete	geschützte Landschaftsgebiete	Kulturlandschaften
Naturparks	Naturparks	Naturparks			
			Geschützte Gebiete		
	Ramsar-Gebiete	Ramsar-Gebiete			
Biosphärenreservate	Biosphärenparks				
nationale Naturdenkmäler	nationale Naturdenkmäler	nationale Naturdenkmäler, einzigartiges Landschaftsmerkmal	Naturdenkmäler und nationale Naturdenkmäler	nationale Naturdenkmäler	Naturdenkmäler

Tabelle 2: Überblick über Schutzgebiete in den PP-s countries

Deutschland: Ein Managementplan ist obligatorisch für Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks. Für Landschaftsschutzgebiete muss kein Managementplan errichtet werden. In Bezug auf nationale Naturdenkmäler ist noch nicht klar, ob ein Managementplan erstellt werden muss oder nicht.

Österreich (Abb. 7): Nach Bundesumweltamt weist die Hälfte des Territoriums Österreichs Landschaften mit höchstem und hohem Schutzbedarf auf. Managementpläne bestehen für NATURA 2000-Gebiete und Schutzgebiete.

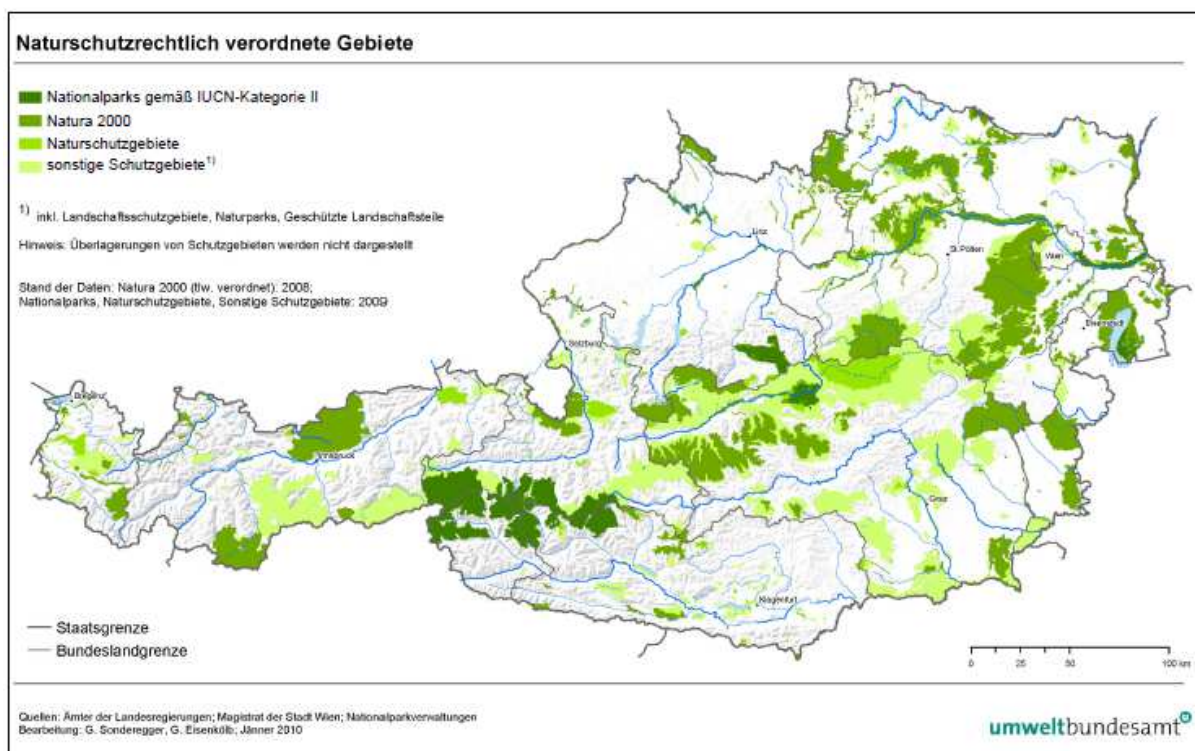


Abbildung 7: Naturschutzrechtlich verordnete Gebiete: Nationalparks, Natura 2000, Naturschutzgebiete und sonstige Schutzgebiete in Österreich

Ungarn (Abb. 8): Die Managementpläne für die Schutzgebiete werden von den Nationalparkdirektionen erarbeitet und realisiert. Hauptziel der Managementpläne ist die Bewahrung der vorhandenen Naturwerte.

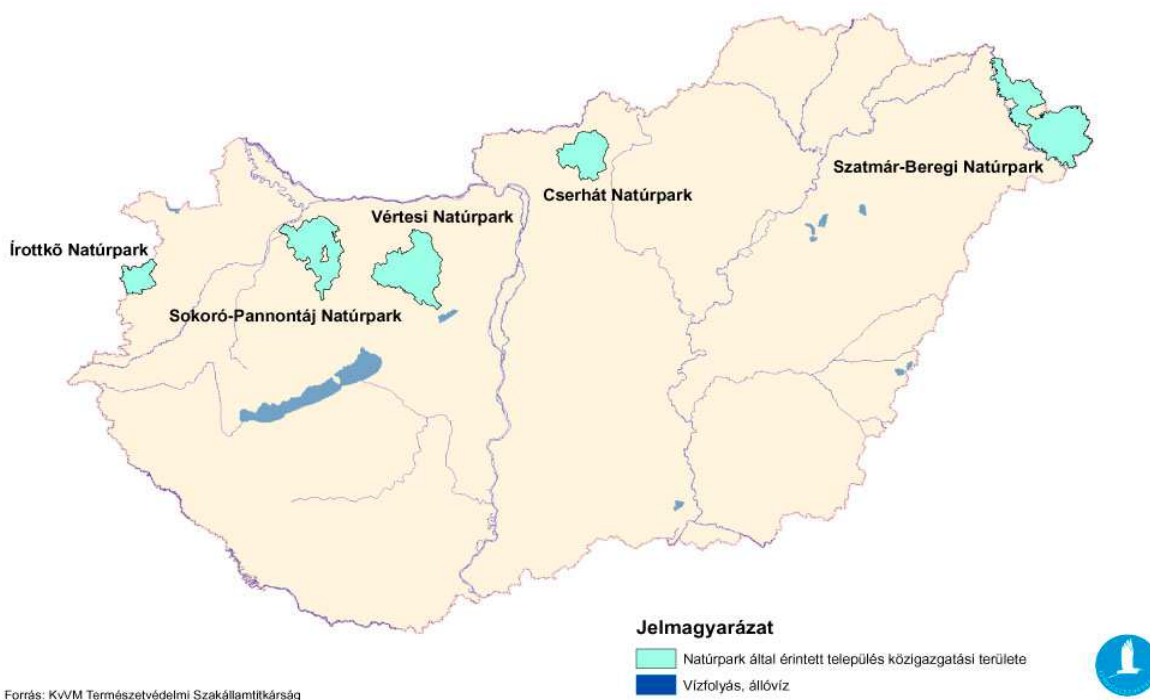


Abbildung 8: Naturparks in Ungarn

Tschechien: Hier ist die Bewirtschaftung großräumiger Schutzgebiete institutionalisiert. Das Management (Besucher) plant Instrumente für die Schutzgebiete, um die gesteckten Ziele bezüglich der Landschaftsformationen zu erreichen.

Slowakei: Auf nationaler Ebene gibt es keine Managementpläne, lediglich auf regionaler und lokaler Ebene. Besondere Kategorien des Landschaftsschutzes: geschützte Landschaften (14) und geschützte Landschaftselemente (wird noch nicht vollständig angewendet).

Slowenien: Managementpläne gibt es nur für Schutzgebiete, die auch ihre eigene Verwaltung haben.

8. Welche Mechanismen gibt es für die Umsetzung der Landschaftspläne und anderer landschaftsrelevanter Fragen?

Deutschland: Maßnahmen zum Schutz und für die Entwicklung von Landschaften sind auf verschiedenen Ebenen durchzuführen: vom Gesetzgeber vorgeschriebene Maßnahmen (unter Berücksichtigung der Belange der Landschaftsplanung in Raumentwicklungsplänen, Erklärung zu Landschafts- und Naturschutzgebieten sowie sonstigen Schutzgebieten bezüglich der jeweiligen Gebote und Verbote (Restriktionen), Regelung zur Milderung von Einflüssen (Kompensationsmaßnahmen im Falle von Eingriffen, die Auswirkungen auf Natur oder Landschaft haben), Auf-erlegung von Naturschutzmaßnahmen als Voraussetzung für den Erhalt von Zahlungen aus dem EU-Fonds für Landwirtschaft, Richtlinien und Empfehlungen (Bundesnaturschutzgesetz, Schutzgebietsverordnung und Richtlinien) sowie besondere Förderprogramme (ein Hauptproblem der meisten Förderprogramme ist jedoch ihre begrenzte Laufzeit).

Österreich: In Österreich fehlt das Instrument der Landschaftsplanung. Aus diesem Grunde fällt die Landschaftsplanung unter den kompetenzrechtlichen Rahmen der nominellen und funktionalen Raumplanung.

Ungarn: In Ungarn gibt es keine echten „Landschaftspläne“ mehr. Aktivitäten in Verbindung mit Landschaftsplänen werden zum Teil in den Flächennutzungsrahmenplänen behandelt und meist in Verbindung mit größeren Vorhaben. Im Rahmen der Strategischen Umweltverträglichkeitsprüfung (SEIA) werden die Auswirkungen auf Landschaftsstrukturen und Landschaftsbewirtschaftung aufgeworfen.

Tschechien: Hier hängen die Mechanismen von der Stellung und den Qualitäten einer spezifischen regionalen Einheit ab.

Slowakei: Meist über Gebietspläne und andere Entwicklungspläne/-programme.

Slowenien: Verordnungen zu Raumplänen, SEIA und EIA einschl. Auswirkungen auf die Landschaft, Projektdokumentation, Subventionen und Steuererleichterungen (in der Landwirtschaft usw.) bei Durchführung bestimmter Maßnahmen, insbesondere in Gebieten mit vielen Restriktionen, EU-Fonds für bestimmte Projekte.

Werden die Landschaftspläne in der Praxis erfolgreich umgesetzt (Landschaftsgebiete angemessen entwickelt, herausragende Landschaften gut gepflegt, heruntergekommene Landschaftsgebiete effektiv saniert, ist die ortsansässige Bevölkerung mit den umgesetzten Plänen zufrieden usw.) oder gibt es im Zuge der Realisierung von Landschaftsplänen besondere Schwierigkeiten? Wenn ja, welche Aktivitäten oder Maßnahmen sollten zur Verbesserung der Lage ergriffen werden? Wer ist zuständig und wer trifft die Entscheidungen?

Deutschland: Das Zusammenspiel zwischen Landschaftsplanung (als spezifischer Planungsbereich) und Raumordnung als Gesamtplanungspolitik) könnte in bestimmten Gebieten verbessert werden (in Sachsen-Anhalt): mangelnde Übereinstimmung zwischen Landschaftsrahmenplänen und regionalen Plänen, Verbesserung der instrumentellen Voraussetzungen zur Erreichung einer bestmöglichen Integration, Beseitigung institutioneller Hindernisse, Verbesserung der Effektivität der vorhandenen gesetzlich verankerten Pläne, verbesserte Kommunikation und Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren in der Region usw.

Österreich: Da es in Österreich keine „Landschaftspläne“ gibt, kann die Frage nicht so direkt beantwortet werden. Es kann jedoch festgestellt werden, dass die österreichischen Landschaften einen entscheidenden Faktor für das österreichische Selbstverständnis darstellen und die Öffentlichkeit prinzipiell an der Entwicklung der Landschaft interessiert ist. So werden beispielsweise Pflegemaßnahmen der Nationalparks weitgehend gebilligt.

Slowakei: Es gibt viele Probleme in diesem Bereich. Eine angemessene Lösung ist die wirkliche Umsetzung der ELC und anderer relevanter Dokumente. Die Verantwortung liegt beim Staat und den Selbstverwaltungen, aber auch bei den privaten Eigentümern.

Ungarn: Hier gibt es wirklich gute Beispiele, meist im Bereich von Habitat- und Landschaftssanierungsprojekten für die Nationalparks. Es gibt aber auch endlose Konflikte, z. B. im Hinblick auf die Pflege von aufgegebenen und nicht bestellten Flächen.

Polen: In Polen hat der Landschaftsschutz in erster Linie die Pflege der riesigen Landschafts- und Kulturparks zum Inhalt. Auf der Arbeitsebene erfolgt die Umsetzung im Rahmen der Landschaftspläne der Stadtverwaltungen.

Slowenien: Hier gibt es Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Landschaftspläne und anderer landschaftsrelevanter Richtlinien. Die Urbanisierung und eine Reihe großer Infrastrukturprojekte haben die Landschaft zerstört und zu einem Verlust vieler Gebiete und typischer Landschaftselemente geführt. Ein weiteres Problem besteht darin, dass Investoren und Bauträger als für dieses Problem verantwortlich angesehen werden, was weder produktiv noch richtig ist.

9. Gibt es Projekte in Verbindung mit LEADER, die in Landschaftsgebieten durchgeführt wurden und die Schutz, Planung und Pflege dieser Flächen zum Inhalt haben?

Es gibt eine Reihe von LEADER-Projekten, die in allen PP-Ländern direkt oder indirekt mit Landschaftsfragen zu tun haben. In einigen Ländern basiert das LEADER-Programm auf den lokalen Entwicklungsstrategien (Österreich, Tschechien) bzw. auf Entwicklungsstrategien oder –programmen für den ländlichen Raum (Deutschland, Slowenien, Polen und die Slowakei mit einem Dorferneuerungsprogramm).

In Ungarn erscheinen Elemente des Landschaftsschutzes ziemlich oft in den verschiedenen LEADER-Programmen im Rahmen von Projekten, die der Bewahrung der traditionellen Landnutzung dienen. In mehreren Gebieten Ungarns wurden LEADER-Programme in Nationalparks und Naturparks (Vertes Naturpark, Írótkő Naturpark) gestartet, die zum Schutz und zur Pflege der Landschaft beitragen.